

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 7: **SIA-Heft, 1/1975**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dieser Beurteilung der Normenbenützer lässt sich die Schlussfolgerung ziehen:

- Die neue Norm hat sich nicht an den Stahlbauspezialisten, sondern an den Bauingenieur mit der üblichen Fachausbildung zu richten und ihm aufzuzeigen, wie das erarbeitete Fachwissen sicher und wirtschaftlich angewendet werden soll. Dabei sind die notwendigen Unterlagen in praktischer Form zu vermitteln und die neuen internationalen erarbeiteten Erkenntnisse zu berücksichtigen.

4. Massnahmen zur Verwirklichung einer neuen Stahlbaunorm

Die Schaffung einer vollständig revidierten Stahlbaunorm, die in ihrer Art der Eisenbeton-Norm (Norm SIA 162) entsprechen soll, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Vorerst sollen deshalb die Spannungsfelder zwischen den Benützern einerseits und den die Norm schaffenden Fachexperten andererseits analysiert werden. Ein Vergleich mit den Marktkräften, denen eine Unternehmung ausgesetzt ist, macht diese Analyse besonders anschaulich (Bild 3). Wir stellen fest, dass die durch Forschungsergebnisse und den Erfahrungsschatz bereitstehenden Erkenntnisse durch Normenkommissionen und Sachbearbeitergruppen in ein Produkt umgesetzt und dieses durch Instruktionen in Tagungen und an den Schulen sowie durch die Propagierung durch Berufs- und Branchenorganisationen an die Kunden weitergegeben werden muss.

Die Bearbeitung der Norm verlangt einerseits höchste fachtechnische Kenntnisse, andererseits ein sehr breites Beurteilungsvermögen, um den Anforderungen der Benützerkreise, die zum Teil divergierende Auffassungen und Interessen vertreten, möglichst zu entsprechen. Eine solche Aufgabe einer im Milizsystem arbeitenden Kommission übertragen zu wollen, heisst, die Komplexität des Problems verkennen. Vielmehr müssen die beiden Gesichtspunkte – Fachwissen und Beurteilung – zu einer arbeitsfähigen Synthese vereinigt werden. Dies ist unter folgenden Voraussetzungen möglich:

1. Die Zielsetzung für Fachexperten und Sachbearbeitergruppen und die Beurteilung, der von diesen erarbeiteten Ergebnisse, muss durch eine Normenkommission mit breitem Benützerspektrum ausgeführt werden.
2. Die Sachbearbeitergruppen sollen nicht einzeln, sondern als Team, einen möglichst umfassenden gegenseitigen Erfahrungsaustausch pflegen können. Sie sollen die in verschiedenen Ländern erarbeiteten Erkenntnisse mitbringen, um sie in Normenform darzustellen.
3. Vor dem eigentlichen Vernehmlassungsverfahren sollen die Benützer mit den in den Normen erarbeiteten neuen Ideen vertraut gemacht werden, so dass in Diskussionen eine Stellungnahme erfolgen kann.
4. Die Sachbearbeitergruppen, denen die Hauptarbeit bei der Beurteilung und Verarbeitung der neuen Erkenntnisse zukommt, können nicht im Milizsystem arbeiten, sie sind als bezahlte Fachkräfte, im Sinne der SIA-Honorarordnung, unter Führung eines verantwortlichen Chefs, zu entschädigen.

Damit ergibt sich das in Bild 4 dargestellte Organigramm.

Wie steht es nun mit den finanziellen Mitteln? Nachdem die Notwendigkeit, eine bezahlte Sachbearbeitergruppe für die Normenbearbeitung einzusetzen, erkannt und anerkannt wird, ist diese Arbeitstechnik nur dann möglich, wenn die entsprechenden finanziellen Mittel bereitgestellt werden können. Hierbei erscheint es folgerichtig, dass die Nutzniesser einer neuen Norm diese Kosten in gleicher Weise mittragen. Auf den ersten Blick sind es die Stahllieferanten und die Stahlbauunternehmungen, im weiteren sind es aber auch die Bauherren, die – durch wirtschaftlichere Konstruktionen – Nutzniesser werden, und schliesslich sind es die Ingenieure, denen die Projektierungs- und Überwachungstätigkeit erleichtert werden soll und denen neue Erkenntnisse vermittelt werden. Aus die-

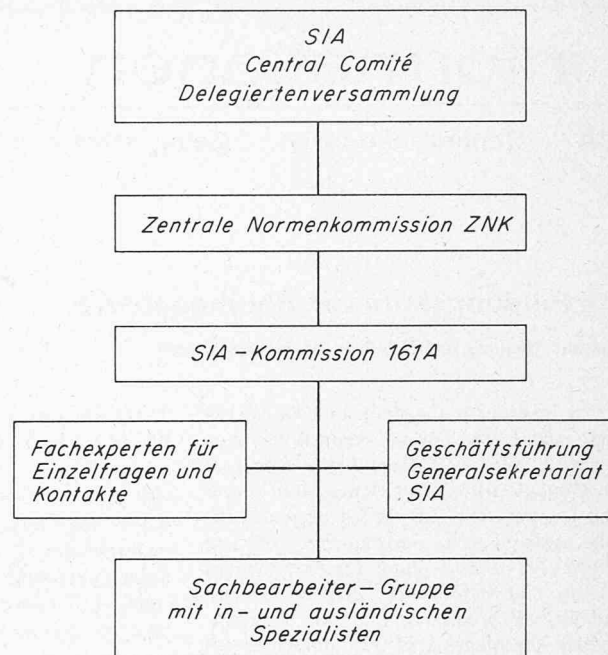


Bild 4. Organigramm für die Bearbeitung der neuen Norm. Die Normenkommission erteilt Aufträge an Sachbearbeiter und zieht Fachexperten für Einzelfragen bei

sen Gründen ist eine Aufteilung der Kosten gegeben. Die Stahlbauunternehmungen (vertreten durch die Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau) sowie die Stahllieferanten haben die Bereitschaft bekundet, sich mit ca. 40% an diesen Aufwendungen zu beteiligen. Die restlichen 60% sind vom Bauherrnrepräsentanten und vom SIA (als Repräsentant der Ingenieure) aufzubringen. Es besteht somit die nicht einfache Aufgabe, hierfür Finanzquellen zu erschliessen, doch erscheint dies, im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Bedeutung und die juristische Notwendigkeit eine Norm zu besitzen, nicht aussichtslos.

Die Beurteilung der Marktverhältnisse und das Bestreben, die Stahlbauweise auf verschiedenen Wegen aktiv zu fördern, rechtfertigen diesen Einsatz. Die Normenkommission und die Technische Kommission der Schweizerischen Zentralstelle für Stahlbau sind sich dieser schwierigen, aber dankbaren Aufgabe bewusst und bestrebt, sie im Rahmen der Möglichkeiten und ausgerichtet auf die Bedürfnisse zu leisten und zu erfüllen.

Adresse des Verfassers: Konrad M. Huber, dipl. Ing. ETH, SIA, Geilinger Stahlbau AG, Grüzfeldstrasse 47, 8404 Winterthur.

Neue Bücher

Lightning Protection. By J. L. Marshall. 190 p. with figs. London 1973, John Wiley & sons Ltd. Price 7.50 £.

Umwelt heute. Schriftenreihe «Wir und die Umwelt». Von G. H. Schwabe. 208 S. mit 5 Abb. Erlenbach 1973, Eugen Rentsch Verlag. Preis geh. 15.80 Fr.

Grundriss Einraumwohnung. Planen, Einrichten, Wohnen. Von J. Oesterle-Schwerin. 75 S. Stuttgart 1973, Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH.

Bemessung von Stahl-, Stahlbeton- und Holzkonstruktionen. Handbuch mit Beispielsammlung für Bauingenieure und Maschinenkonstrukteure. Band 2. Von G. Galgoczy. 214 S. mit 264 Abb. und 35 Tab. Wiesbaden 1974. Bauverlag GmbH. Preis 85 DM.